

Menschen, die durch und durch dem Herrn gehörig sind, die sein Eigentum geworden sind. Auf diese Charakterbildung kommt es an im Christentum und die Werke folgen daraus, je nach der Gabe und Kraft, die der einzelne hat. O, bleibet so dem lebendigen Christus lebendige Jünger, Seelen, die sich zu seiner Liebe halten und darum in der Liebe niemals aufhören!

II.

„**Stehet in einem Geiste und in einer Seele!**“
Durch die Gaben der Gemeindeglieder ist es möglich geworden, die alten Bänke dieser Kirche, diejenigen, deren sich viele noch erinnern mit ihren buntscheckigen Bezügen, zu verwandeln in das schöne gotische Gestühl, auf dem ihr heute Platz genommen. Es sind Sitze aus einem Gusse, jedes Spitzlein der Bank, jede Schweifung und jede Rundung in einem Geiste: Das Bild der inneren Einheit einer Gemeinde.

Die geistige Einheit hat ihren Grund in dem apostolischen „Ein Herr, ein Glaube, eine Taufe, ein Gott und Vater unser aller.“ Liebe Gemeinde! Diese Einheitsgrundlage habe ich dir immer und immer wieder vor Augen gehalten. Ich habe alles gemieden, was Spaltung und Zerklüftung hätte herbei führen können. Der eine Heiland, der eine Glaube, die eine Taufe, der eine himmlische Vater — das die Gegenstände unserer Predigt. Das Extreme habe ich von der Gemeinde möglichst fern zu halten gesucht, oft mit viel Mühe, oft unter schwerer Aufsechtung. Nur daß Christus gepredigt würde alle Wege. Nicht, daß wir die Wahrheit verhüllen könnten und wollten — nein, in der Wahrheit liegt die Einheit! Aber, daß Parteiungen und Sektenbildungen fern von uns blieben, daß Schroffheit und ungesunde, religiöse Schwärmerei vermieden würde, daß die Glieder der Gemeinde sich aufbauten miteinander an dem, der das Haupt ist, Christus — das ist der Zweck solcher Einheit! Darum bitte ich und ermahne: „Stehet in einem Geiste und in einer Seele; bewahret euch die innere Einheit!

Ihr Geistlichen dieser großen Gemeinde, pfleget dieselbe im brüderlichen Verkehr, im gegenseitigen Helfen und Tragen, im Hochhalten der Hauptsachen christlicher Predigt! Und ihr Glieder der Gemeinde, meidet die sonderkirchlichen und widerkirchlichen Bestrebungen; lauft nicht neugierig dem Neuen nach,